

Die Westmächte aber", so betonte das halbamtliche Blatt abschließend, "sollten sich an das Schicksal der Tschechoslowakei erinnern, die alles verloren hat, da sie sich einer gerechten Forderung widersetzt. Sie sollten Polen ebenfalls zum Verhandeln raten, wenn sie nicht ein ganzes Volk ihrem eigenen Groll und ihren Kriegsplänen opfern wollen."

auch über die Kolonien reden, aber behüte Gott nicht etwa über die „altertümliche“ Art der Gebietsübertragung, sondern über irgend welche neue Formen der gemeinsamen Ausnutzung der Kolonien, was nichts anderes bedeutet, als England seine Kolonien und nicht nur seine, sondern auch unsere Kolonien zu behalten gedenkt. Auf gut deutsch läuft der Plan der „Times“ darauf hinaus, daß ein zweites Versailles errichtet werden soll. Galt man uns wirklich für so grenzenlos naiv, daß wir auf eine solche Konferenz dermaßen hereinfallen. Man gebe sich wirklich in London und in Paris keine weitere Mühe mit Konferenzen, das ist gänzlich zwecklos. Deutschlands Aufgaben sind klar und deutlich vorgezeichnet durch die deutsche Ehre. Deshalb gibt es für diese Aufgaben auch weder Konferenzen noch Kompromisse!

Italien tut seine Pflicht.

Rom, 16. Aug. Nicht Deutschland und Italien, sondern die Demokratien müssen ihre Haltung ändern, wenn der europäische Friede gerettet werden soll. So schreibt „Messaggero“, der in seiner Mittagsausgabe, jenen Londoner und Pariser Zwoptimismus brandmarkt, mit dem man in den demokratischen Hauptstädten in der Stunde der Gefahr der eigenen öffentlichen Meinung vormachen wolle, daß Italien in letzter Stunde eine Vermittlungsgesandtschaft unternehmen könnte. Deutschland und Italien hätten nichts an der von ihnen eingenommenen Haltung zu ändern, am wenigsten Italien, das im Falle eines allgemeinen Krieges nie immer seine Pflicht tun werde. Eine letzte Mahnung richtet das Blatt an Polen, wolle es sich nicht in einen Kampf der Schiffe, denn es trotz aller seiner mangelhaften Überheblichkeit keineswegs gewachsen sei, dem Untergang ausliefern.

Kongreß verhinderte Steigerung der Kriegsgefahr.

New York, 17. Aug. (Zusammenfassung.) Der republikanische Senator Rye, der die von Roosevelt geplante Revision des Neutralitätsgesetzes scharf bekämpfte, prangerte am Mittwoch erneut die Kriegsgefahr Roosevelt und seiner jüdischen Hintermänner an. In einer Erklärung sagte Rye nämlich, daß die europäische Kriegsgefahr bedeutend gesteigert worden wäre, wenn sich der Kongreß entgegen den Absichten Roosevelts nicht geweigert hätte, die Vereinigten Staaten in europäische Probleme zu verwickeln und in einen neuen Krieg zur Waffenschmiede für gewisse fremde Nationen zu machen.

Rye erinnerte bei dieser Gelegenheit an seine Erklärung vom Januar, daß ein Krieg solange ungewiss sein werde, bis Amerika gewissen Ländern ein ermutigendes Signal geben werde. Diese Forderung sei durch den bisherigen Gang der Dinge vollumfänglich bestätigt worden.

Kurze Umschau.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Ober des Generalstabes der Luftwaffe, Oberst Jachson, auf Grund besonderer Verdienste zum Generalmajor befördert. General Jachson ist 1915 als Kriegsteilnehmer eingetreten und hat am Westfront als Jagdflieger teilgenommen. Er steht jetzt im 40. Lebensjahre.

30 bulgarische Lehrer und Lehrerinnen, die sich auf Einladung der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft auf einer Deutschlandreise befinden und bisher Wien, Salzburg, München, Nürnberg und Bamberg besucht haben, trafen in Berlin unter Führung des Ministerialrats im bulgarischen Unterrichtsministerium Donitsch Slawtschew ein.

Der berühmteste bulgarische Führer aus der Zeit der Kämpfe um Obermähren, Korjant, der auch im innerpolitischen Leben eine Rolle gespielt hat, ist am Mittwochabend in einer Mariborser Klinik an den Folgen einer Operation gestorben.

Der französische Vizekonsul in Spanien, Marcell Batain, ist von seinem Ferienaufenthalt an der französischen Riviera am Mittwochabend an der französischen Grenze eingetroffen und hat die Internationale Brücke bei Sendosa nach Tün überquert. Auch der französische Generalkonsul in Marokko, General Roues, trat die Rückreise an.

Der Verhandlungen Ali Maher zur Lösung der Regierungsstritte hauern an. Die Mehrheitsparteien stehen immer noch in deutlicher Opposition zu ihm, da sich Ali Maher ihrem Einfluß möglichst entziehen will.

In Suva trafen englische Truppen aus Indien ein. Um sich an das Klima zu gewöhnen, werden sie vorläufig zwei Wochen in Barackenlagern in der Zone am Guesanal untergebracht werden. Nach Ablauf dieser Zeit sollen sie an die agnostische Weltreise transportiert werden.

Polenterror über Oberschlesien.

Polnischer Ausländerverband bemäht. — Massenverhaftungen. — Wehrlose Deutsche als Zwangsarbeiter nach Innenpolen verschleppt.

Kattowitz, 16. Aug. Aus allen deutschen Oberbehörden kommen Meldungen über Massenverhaftungen von Angehörigen der deutschen Volksgemeinschaft in Oberschlesien, die ganz überraschend am Montag, Dienstag und Mittwoch vorgenommen wurden. Allen Verhaftungen gingen umfangreiche Hausdurchsuchungen voraus, die in der Regel mit der Festnahme der Verhafteten verbunden wurden. Darunter befanden sich vor allem Unterführer, Ortsgruppenleiter, Vorstände und Vorstandsmitglieder aller deutschen Organisationen. Die Verhafteten wurden in einen Teil in Kattowitz, Gerichtsgefängnis eingeliefert, zum anderen Teil in das Innere Polens, u. a. in die berühmten Steinbrüche von Zarnow (Klein-Polen) verschleppt. Gleichzeitig wurden die Büros zahlreicher Deutschkorporationen verwüstet und verheert. Ebenso wurden in sämtlichen deutschen Zeitungen, Wochen- und Monatsheften durchsucht. In der Kattowitzer Zeitung wurden Schriftstücke und Briefe verstreut. Insgesamt ist die Bedeutung der dieser Maßnahmen verstanden worden, daß die Zeitungen verheert, ohne Rücksicht auf den polnischen Druck in beträchtlicher Menge zu erscheinen. Das Schicksal der übrigen Deutschkorporationen in Oberschlesien ist zur Zeit noch unbekannt.

Die Hausdurchsuchungen erfolgten unter den schändlichsten Gründen. Die Maßnahmen läßt in der deutschen Volksgemeinschaft eine ungesunde Erregung und Panik hervorrufen aus. Die Deutsche sind in unzulässiger Weise verunsichert und halten sich dort vor den polnischen Soldaten verborgen.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist der Ausländerverband in den letzten zwei Tagen bemäht worden.

Geschlossen — eingestellt — verurteilt — verhaftet.

Das Los des Deutschen in Polen.

Posen, 16. Aug. Nach einer Meldung aus Kattowitz wurde auch die dortige deutsche Minderheit im letzten vier Wochen untergebracht ist und etwa 800 Wände umfist, durch die polnischen Behörden geschlossen.

In Stralsund wurde die deutsche Minderheit auf Verfügung des Reichsjustizministeriums geschlossen. Am Grund wurden sanitäre Anlagen angegeben. Diese deutsche Minderheit konnte am 1. Mai d. J. auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken und erhielt anlässlich dieses Jubiläums Glückwünsche verschiedener polnischer Zeitungen, in denen sie besonders die moderne Einrichtung und vorbildliche Führung der deutschen Minderheit hervorhoben.

„Diennit Bogdoff“ vom 13. August meldet die Schließung der deutschen Genossenschaftsmarkte in Elia. Am 12. August hatte der „Diennit Bogdoff“ die Schließung der deutschen Genossenschaftsmarkte in Rendorf, Kreis Gnesen, berichtet. Im Fall Riesa sind sanitäre und hauspolizeiliche im Fall Rendorf sanitäre Gründe für die Schließung angegeben.

Nach einer Meldung des „Diennit Bogdoff“ vom 15. August wurde auf Anordnung der Reichsbehörden die deutsche Selbstverwaltung in Riesa, Kreis Gnesen, geschlossen.

Auf Anordnung der Staroste in Josenalska hat die Ortsgruppe der Jungdeutschen Partei in Josenalska ihre Tätigkeit bis zu weiteres einstellen müssen.

Weiter meldet das Blatt die Verurteilung des Volksdeutschen Kramitz aus Kattowitz durch das dortige Bürgergericht zu fünf Monaten Gefängnis und 100 Pfund Geldstrafe. Kramitz war angeklagt, „falsche Erzählungen“ über den polnischen Staat verbreitet zu haben.

Der „Diennit Bogdoff“ vom 13. August meldet folgende Verurteilungen: 1. Der Ernst Gerhardt Timm aus Kattowitz, Kreis Stralsund, der als tätiges Mitglied der Jungdeutschen Partei und Jugendführer genannt wird. Timm soll angeblich verurteilt haben, das Vertrauen zum polnischen Staat zu untergraben. 2. Des Kaufmanns Paul Wilschke aus Kattowitz wegen Verbreitung von Nachrichten, die Beunruhigung hervorrufen könnten.

Am 15. August gegen 9 Uhr erschienen zwei bewaffnete Soldaten auf dem Hof des Reichsangehörigen Kamp in Groß-Blowenz, Kreis Stralsund, und gaben an, eine Hausdurchsuchung durchführen zu müssen, weil sie jedoch, einen schriftlichen Durchsuchungsbefehl vorzuzeigen. Nach längeren Besprechungen, wie „Du Stiller-Schwein, du verdammter Drecksack!“ und ähnlichen führten sie die Durchsuchung in Anwesenheit des Ortsvorstehers durch und führten Kamp zwangsweise ab. Die Ehefrau von Kamp, die krank zu Bett lag, wurde bei der Hausdurchsuchung von den Soldaten schwer beschimpft. Einer der Kommandanten erklärte, daß man bei der Verhaftung von Kamp hand nehme, weil sie „womöglich unterwegs freier“.

Polnische Kommandos überfallen deutsche Gehöfte

Danzig, 16. Aug. Der „Danziger Vorposten“ berichtet über eine größere Zahl weiterer Terrorakte gegen das Deutsche in Polen.

So wurde in Kattowitz im Kreise Berent der Ortsgruppenleiter der Auslandsgesellschaft der WDWB, Walter Knapke erschossen. Auf seinem Gehöft erschienen fünf polnische Volksgenossen, die eine Hausdurchsuchung vornahmen und dabei die Fackelkreuzflagge der

Polen, so daß mit einem lachenden Terror gegenüber mehrheitlich Deutschen zu rechnen ist. Die Tatsache, daß alle Nachrichtensverbindungen schon jetzt so gut wie abgeschnitten sind, wirkt ein eindeutiges Bild auf das Verhängen der Polen.

Auch Senator Wiesner unter den Verhafteten

Kattowitz, 16. Aug. Nach Meldungen aus Oberschlesien hielt den ganzen Mittwoch über der Terror der Polen gegen das Deutsche weiter an. Die Verhaftungen nahmen schrittweise zu. Unter anderem ist die polnische Polizei unter anderem, um Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorzunehmen.

In verhafteten Deutschen sind fast alle jungen Deutschen verhaftet worden. Die Zahl der in die Gefängnisse verbrachten Volksdeutschen beträgt am Mittwochabend 900 bis 1000. Unter ihnen befinden sich sämtliche Funktionäre der Jungdeutschen Partei und der volksdeutschen Organisationen, deren Arbeit sich nicht lohnen mag.

Am polnischen Hof befinden sich u. a. der Führer der Jungdeutschen Partei in Polen, der frühere Senator Wiesner, und der Vorsitzende der Gemeinschaft Deutscher Arbeiter in Polen, der frühere Abgeordnete Janowski.

Wit den heutigen Lage ist von den Polen der kleine Grenzbezirk Kattowitz in einem schließlichen Zustand überhand genommen. Die Ein- und Ausreise nach Oberschlesien ist zur Zeit noch an den Hauptbahnhöfen möglich. Die Durchsicht der verhafteten Polen erfolgt mit einem Aufnahmefest von Polizei, die oft in rigorosere Weise vorgeht.

Ortsgruppe beflaggen. Bause, der der Jahntrüger der Ortsgruppe ist, wurde nach einem kurzen Verhör verhaftet und angeblich in Unterhaftung abgeführt. Wohin er jedoch transportiert worden ist, konnte nicht festgestellt werden.

In Kattowitz wurden in der Nacht in allen neun deutschen Gehöften die Türen eingeschlagen. Die polnischen Kommandos verurteilten außerdem in fünf Verhaftungen die Hausfrauen und demolierten die Wohnungseinrichtungen. Besonders mißfiel sie auf den Befehlen der Bauern Gehörmann und Leiste. Ähnliche Vorfälle werden aus Gnesen und aus mehreren anderen Dörfern gemeldet. Am Dorfe Demlin im Kreise Berent wurden ebenfalls die Fensterhebel in den Wohnungen zahlreicher Deutscher eingeschlagen.

Generalfeldmarschall Göring an die Deutsche Ostmesse.

Königsberg, 16. Aug. Generalfeldmarschall Göring, der Botschafter für den Vierjahresplan, hat auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft über die Deutsche Ostmesse in Königsberg (ab 23. August) übernommen und ihr folgendes Geleitwort gewidmet: Die Deutsche Ostmesse in Königsberg hat unter der Wirtschaft in den letzten Jahren wertvolle Dienste geleistet. Sie hat namentlich zur Förderung des deutschen Außenhandels beigetragen und auch im internationalen Wirtschaftsleben eine gediegene Stellung errungen. Am gesamten Zeitraum findet sie von der gemalten Schiffsanfahrt unseres 80-Millionen-Volkes und seinen unumwandelbaren Willen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit allen friedliebenden Nationen zu pflegen und zu vertiefen. Ich wünsche der Deutschen Ostmesse auch in diesem Jahre bei ihrem anerkennenswerten Streben einen vollen Erfolg.

Wien, 16. Aug. Die norditalienische Presse legt die Warnungen an Polen und die es aufzusuchen Einfreisungsmacht fort.

„Popolo d'Italia“ schreibt: Polen könne im Konfliktfall auf seine greifbare Hilfe der Wehrmacht zählen, was auch die ererbten Strategen einsehen müßten. Diese Wehrmacht ist endlich allen Nationen ein Geben machen und Polen veranlassen, so reich wie möglich zu einer klaren und vernünftigen Lösung der Danziger Frage zu gelangen.

Die Wehrmacht läßt besser daran, Polen zur Einigkeit und Klugheit zu ermahnen, hat es immer wieder in seiner eiten Unerschrockenheit zu bekämpfen. Polens einzige Möglichkeit sei mit Deutschland eine gerechte und dauerhafte Lösung zu suchen. Italien müsse immer wieder ausdrücklich und entschieden betonen, daß seine Stellung im Falle eines allgemeinen Konfliktes eindeutig festgelegt sei.

Die „Stampa“ hebt die Schuld Polens an der Verschärfung der Danziger Frage hervor. Die Wehrmacht trüge vor der Geschichte die Verantwortung, daß Warschau Größermacht immer überlistet werde.

„Gazeta der Polska“ schreibt, Europa sehe an dem Scheitern der Möglichkeit des Friedens wie ein Blick des Krieges sei noch offen. Würde es aber zu einem Kon-

Ein englisches Manöverthema.

Die Engländer haben den Gedankengang, dem Manöver einer ihrer Divisionen das Danzig-Thema zugrundelegen. Das sieht für England so aus, daß die angenommene Großmacht „Northumbria“ seiner Zeit von England gewonnen wurde. Hull, den bekannten Hafen im Nordosten Englands, abzutreten und zu einer „freien Stadt“ zu machen. Seit nun hat, nach der Manöverannahme, Northumbria beschlossen, Hull heimzuholen. Während in der Stadt ein bewaffneter Aufstand ausbricht, besetzt eine schnelle Division Northumbrias Hull. Aufgabe Englands sei es nun, den Krieg zu beginnen und die Heimkehr Hulls in das Reich Northumbria zu verhindern. Aus dieser Aufgabenstellung ist zu entnehmen, daß die Sympathien Englands nicht gerade auf der Seite der „freien Stadt“ stehen. So aktuell war aber auch dieses Manöverthema sein mag, so können wir doch nicht erkennen, welche praktische Bedeutung es für die Engländer eigentlich haben soll. Wir haben früher einmal von englischer Seite gehört, daß es sich für England nicht lohne um Danzig zu kämpfen. Das ist ein Standpunkt, den heute noch zahlreiche Engländer einnehmen. Aber selbst wenn man hiervon absteht, so würde eine andere freie Stadt bestimmt kein Manöverthema für englische Dispositionskommande sein, denn das dafür geeignet ist, daß vor Danzig wieder die Polen nach den Deutschen ein englisches Regiment erbitten würden, brauch nicht kaum besonders betont zu werden. Aber die Unmöglichkeit einer solchen Hilfeleistung für die Polen haben sich ja maßgebende englische Kreise selbst in sehr klarer Form geäußert. Hatte das Manöver vielleicht aber einen ganz anderen Sinn: wollte man etwa der englischen Öffentlichkeit einmal vor Augen führen, wie unklug es wäre, wenn man eine englische Stadt wie Hull eines Tages tatsächlich zur freien Stadt machen würde und wie England aussähen würde, wenn man hier in der Gegend von Hull einen „Korridor“ durch das Land legen und England in zwei Teile zerlegen würde? Das wäre ein Aufschauungsunterricht, der mehr Sinn und Verstand gehabt hätte, als dieses, sagen wir vorläufig, geschmacklose englische Manöverthema.

Die Jungfaschisten im Gau Magdeburg-Anhalt

Dessau, 16. Aug. Die Fahrt der 220 Jungfaschisten und ihrer deutschen Begleitung durch die Straßen Dessaus, die mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückt waren, gestaltete sich zu einer wahren Triumpfhahrt. Die Einheiten der JS, des Jungvolkes und des BDM, standen bis zu den Unterschenkeln im Spätk. In den Zuckerswerten wurden die italienischen Gäste von Gauleiter Rudolf Jordan und Stadtleiter Hartmann Rauterbach auf das herzlichste begrüßt. Die italienischen Kameraden ernteten für ihr schneidiges Auftreten begeisterten Beifall. Der kurzen Begrüßung in den Zuckerswerten folgte die Fahrt in die Wälder in den Werten an, während die Offiziere und Führer der italienischen und deutschen Formationen sich zu einem Empfang der Stadt Dessau begaben.

Die Demokratien werden sich hüten...

Wien, 16. Aug. Die norditalienische Presse legt die Warnungen an Polen und die es aufzusuchen Einfreisungsmacht fort.

„Popolo d'Italia“ schreibt: Polen könne im Konfliktfall auf seine greifbare Hilfe der Wehrmacht zählen, was auch die ererbten Strategen einsehen müßten. Diese Wehrmacht ist endlich allen Nationen ein Geben machen und Polen veranlassen, so reich wie möglich zu einer klaren und vernünftigen Lösung der Danziger Frage zu gelangen.

Die Wehrmacht läßt besser daran, Polen zur Einigkeit und Klugheit zu ermahnen, hat es immer wieder in seiner eiten Unerschrockenheit zu bekämpfen. Polens einzige Möglichkeit sei mit Deutschland eine gerechte und dauerhafte Lösung zu suchen. Italien müsse immer wieder ausdrücklich und entschieden betonen, daß seine Stellung im Falle eines allgemeinen Konfliktes eindeutig festgelegt sei.

Die „Stampa“ hebt die Schuld Polens an der Verschärfung der Danziger Frage hervor. Die Wehrmacht trüge vor der Geschichte die Verantwortung, daß Warschau Größermacht immer überlistet werde.

„Gazeta der Polska“ schreibt, Europa sehe an dem Scheitern der Möglichkeit des Friedens wie ein Blick des Krieges sei noch offen. Würde es aber zu einem Kon-

ist kommen, dann wären weder Frankreich, noch England imstande, irgendwas zu unternehmen, um Polen zu helfen. Deutschland könnte dank seiner Befestigungsanlagen im Westen monatelang und jahrelang jedem französischen Angriff die Stirn bieten.

Es sei überflüssig zu glauben, daß die Demokratien für ein aussichtsloses Unternehmen verbluten wollten. Das polnische Meer mühe zwei Drittel der deutschen Armee handhaben, und man läßt nicht, wie es mit Aussicht auf Erfolg Widerstand leisten könnte. Polen würde gut daran tun, Deutschlands Standpunkt anzuerkennen und sich friedlich mit seinen Nachbarn zu einigen.

Redaktionsleiter: Fritz Grottel.
Verantwortlicher Redaktionsleiter: Heinrich Karl Kung.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den literarischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den wissenschaftlichen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den sportlichen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den künstlerischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den technischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den medizinischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den juristischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den historischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den geographischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den meteorologischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den astronomischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den physikalischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den chemischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den biologischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den psychologischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den soziologischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den pädagogischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den theologischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den philosophischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mathematischen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den naturwissenschaftlichen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den geisteswissenschaftlichen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den sozialwissenschaftlichen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den humanwissenschaftlichen Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den interdisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den transdisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den multidisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den pluridisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den polydisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den omnidisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den panidisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den holodisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den megadisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den makrodisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mikrodisziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den meso-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den nano-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den pico-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den femto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den atto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zepto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ycto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den zetta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den yotta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den ronto-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den kilo-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den mega-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den giga-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den tera-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den peta-disziplinären Teil: Heinrich Karl Kung (verrät).
Verantwortlich für den exa-disziplinären Teil

Nachspiel eines „Hofkonzerts“.

In einem Hause der Innenstadt hatten sich Kinder im Hof aus Pappschalen und einem Felsen Tisch ein Fest gebauet und hierin mit einem Blasinstrument und anderen Hilfsmitteln ein „Hofkonzert“ veranstaltet. Dies hörte eine Einwohnerin des Hauses, deren Kind in Fieber lag. Sie begab sich zu den Musikanten und forderte sie auf, das Musikieren einzustellen. Als diese Ermahnung nichts half, ging sie mit einem Hammer und einem Gummihammer, den die Kinder sich zum Spielen zurechtgelegt hatten, auf die los. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich die Einwohnerin vor dem Amtsgericht zu verantworten. Unter Jugendschutz ihrer damaligen begeisterten Erregung verzerrte der Richter die Angelegenheit zu einer Geldstrafe von 30 Reichsmark.

Ein gemeiner Verleumder.

Weil er wider besseres Wissen eine Hausangestellte bei einer Behörde als Raatsfeindlich beschuldigte, hatte sich ein Mann vor dem Amtsgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte mit einer Hausangestellten ein Verhältnis, in dessen Verlauf diese ihm anvertraute, daß sie wegen einer politischen Angelegenheit vor längerer Zeit eine Freiheitsstrafe abgeleistet habe. Das Verhältnis zwischen den beiden ging eines Tages in die Brüche, und aus Verärgerung darüber schrieb der gemeine Freund anonymer an die Staatsanwaltschaft einen Brief, in dem er als „Hofschlag“ die Freisetzung machte, daß ein Zimmermädchen sich heimlich geäußert habe und ein politisch unzuverlässiges Verhalten an den Tag lege, woraus aus ihre bereits erhaltene Vorstrafe schließen lasse. Angaben, die bis auf die Verstrafung nicht stimmten und gemacht waren, um das Mädchen, das trotz erneuter Annäherungsversuche dem Freund die kalte Schulter zeigte, sich gefügig zu machen. Wegen willkürlicher falscher Anschuldigung wurde der Mann zum Angeklagten anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 200 Reichsmark.

Triebschwinder wird gesucht.

Wer kann nähere Angaben machen?

Gewarnt wird vor einem unbekannten Schwinder, der namentlich bei Witwen vorpricht und angibt, als Vertreter der Braunschweig-Kürnberger Lebensversicherung in Leipzig vorzusprechen mit der Mitteilung, die bereits ausgeschüttete Versicherungssumme könne nochmals in der gleichen Höhe zur Auszahlung, es müßten aber vorher die dadurch entstehenden Kosten (in der Regel 9-10% der Summe) sofort gezahlt werden. Personenbeschreibung: 40 Jahre, 1,70 Meter groß, blonde Haare, hellgrauer Mantel, grauer Hut, braune Schuhe, hellbraune Kfz-Farbe. Zweifelhafte Mitteilungen erteilt die Kriminalpolizei Wiesbaden, Zimmer 72, oder jede andere Polizeidienststelle.

Die Bestie im Klassenzimmer.

Es ist bis heute noch nicht vorgekommen, daß sich eine Seelöwin zur Aufnahmepflichtung im Gymnasium anmeldet. Es ist auch noch nicht vorgekommen, daß eine Klapperschlange am Gesichtsbild einer Gymnasialprima teilnimmt. Die sogenannte „Klapperschlange“ kommt nicht in Anwesenheit zoologischer Zuhörer. Um übrigen würde es sich jeder Professor verbiten, zum Dementen für die Jalousien eines Tierparks erniedrigt zu werden. Derartige Dinge sind bis heute Gott sei Dank noch nicht passiert, und es ist auch nicht anzunehmen, daß die Schulbesucher zuweisen wissenschaftlicher Kängurus geübt wird. Dennoch muß hier einmal ausgesprochen werden, was die wenigsten Eltern schulpflichtigen Nachwuchs wissen: eine gefährliche Bestie betritt sich — wenn auch ungeteilt — am Unterricht in sämtlichen Lehrplänen. Sie schreibt keine Klassenarbeiten, lernt keine Lateinwörter, sie bringt überhaupt nichts zu tun, nicht einmal nachhaken.

Sie hockt mit gerippten Wulstgängen in irgendeinem Winkel der Schulstube und wartet auf das Klingelschellen, daß die Ruben und Wäbels nach dem Schultag greifen und nach Hause flüchten. Wenn das Klingelschellen, die Tintenfässer zerplatzen und die große Stille vor dem nächsten Sturm auf dem Schlachtfeld des Wissens eingetreten ist, dann nützt sich die Bestie aus ihrem Versteck durch die Schulbänke und „macht Mittag“. Das ist „Großengrab“, der Gefährliche, der sich den Bauch mit den Frühstücksbrotten vollstopft, die ihm die Schulfürer aus-

Variété-Attraktionen in der „Scala“

Das Eröffnungsprogramm der neuen Saison.

Nach einer kurzen Sommerpause hat die „Scala“ Wiesbadens Variététheater, ihre Pforten wieder geöffnet. Wüsste man nicht bereits, daß die Direktion Hammelbacher durch eine ununterbrochene Kette von Qualitätsprogrammen dem Unternehmen einen Erfolg erwirkt hat, der bis in die vorvergangene Reihe der deutschen Variététheater führt, das große Eröffnungsspektakel am 2. August in der neuen Saison wurde es erneut in Erinnerung bringen. Nicht weniger als 9 „Welt-Attraktionen“ weist die Darbietungsliste auf; und kein Verleger ist darunter. Infolgedessen fällt es diesmal besonders schwer, eine Reihenfolge nach der Qualität der attraktiven Leistung einzufinden. Denn wir beschreiben mit dem Conferencier an. Arthur Walter, ganz modern, im weichen Smoking, vor dem Vorhang erscheinend, findet nicht nur die immer danksenden Begleitworte für eine eindrucksvolle Anlage; er weiß auch das Publikum mit seinen witzigen Wundereisen in die aufnahmefähigste Stimmung zu versetzen und hat mit dem Vortrag von prächtigen Chansons und amüsanen Singsongs einen Sonderbeifall. Der Tanz ist mit Evelyn de Seel, einer temperamentvollen Künstlerin mit charakteristischer Note, sowie dem Schwärzer, als tanzenden Clowns, hervorragend. Die Wunders haben nicht nur den Mut zur Groteske, sie zeigen auch in einem Wals ohne Wastade ein außerordentliches tänzerisches Können. Die reine Afrobitat des Programms weist wieder hervorragende Spieldarstellungen auf. Zunächst das Exzentrische „Dagobert“ mit ganz neuem humoristischem Inhalt, attraktiv aber doch ungewöhnlich komischer Trübs. Adi Carlo zeigt mit seinen Balancen auf hohem Tropen den Raueum eines fahrlässigen die komischen Situationen miteinander. Wilken und Joe Wilson in ein Schloß, dem der Schloßherr, auf dem er verwegene Ritt- und Salti ohne Hilfsmittel schließt, Lebensgefühl zu sein scheint. Eine Sonderleistung, die verdient Aufmerksamkeit und rauschenden Beifall findet, aber vorbringen „Ruth und Ernelo“, ein elegantes Paar, das mit vier geschickten Schanden und einem ganzen Heulen von Rollen, Rollen, Ringen und Mexikanerischen Wunden der Jonglierkunst vollbringt. Vollkunst ist auch der musikalische Bandreiter „Roll“, eine Töne, die rald die Rader auf ihre Seite bringt, weil sie so höher auf einem umhüllenden Fahrrad turtelt und mit dem schicklichen Sakramenten Wühl zu machen verheißt. „Dagobert“ und „Dagobert“ und „Dagobert“ oder bilden ein Programm für die mit den phantastischen Veranlagungen der haupt auf die Scene duldenden Figuren, die immer wieder in Atem halten und schicklich

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAP, Kreis Wiesbaden, Lufstr. 41, Fernsp.-Samml.-Nr. 286 41
Sprechstunden des Kreisleiters: Dienstags u. Freitags, 16-18 Uhr

Die Deutsche Arbeitsfront — Arbeitsamt Wiesbaden.
Abtl. für Berufsberatung und Betriebsführung.
Am Freitag, 18. August 1939, 10.15 Uhr, findet im Hotel Metropole, Wilhelmstraße 10, Kreis Dr. Friedrich Feld, innerhalb der Vertretung, Gegenwart und Zukunftstragen der deutschen Arbeitsfront über das Thema „Richtiges und Erziehung“ (Betriebl. Vertretungsförderung durch Erziehungsmassnahmen).

Nur die polizeiliche Kennkarte.

Bisherige polizeiliche Ausweise ungültig.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei weist in einem Rundbrief die Polizeibehörden des Reiches darauf hin, daß mit der gesetzlichen Einführung der polizeilichen Kennkarte vom 22. Juli 1938 ein allgemeiner polizeilicher Infanzsausweis geschaffen worden ist. Für weitere polizeiliche Ausweise besteht deshalb kein Bedürfnis mehr. Alle Ermächtigungen zur Ausstellung anderer polizeilicher Ausweise seien sofort aufzuheben. Die bisher ausgegebenen polizeilichen Ausweise der fraglichen Art verlieren ihre Gültigkeit mit Ablauf ihrer Geltungsdauer. Polizeiliche Ausweise, in denen eine Gültigkeitsdauer nicht angegeben ist, sind nach dem Erlaß sofort als ungültig anzusehen.

Ein ehemaliger Wiesbadener Offizier, Generalmajor K. o. d., der während des Weltkrieges als Offizier dem ehemaligen Infanterie-Regiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 in Wiesbaden/Ob Homburg angehörte, begehrt am 18. August in Düsseldorf seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar war im Krieg in seiner letzten militärischen Dienststellung Referent im Kriegsministerium. In der Reichswehr, in die er nach Kriegsende übernahm wurde, war er Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 5.

Im Märztritt der SA. Der Reichsführer Frankfurt überträgt am Freitag, 18. August um 10.15 Uhr einen Rundbrief aus der Arbeit der SA. unter dem Motto „Im Märztritt der SA.“. Es spielt der Musik der SA-Standarte 10, Saarbrücken, es singen Männer des SA-Sturmes 1/70 Saarbrücken. Es spricht SA-Oberführer Reichspost, der frühere Führer der Standarte 80 Wiesbaden.

Von der Leiter geführt. In einem Hause der Bleichstraße verlor eine ältere Frau beim Fensterreinigen auf der Fassade des Gleichgewichts und stürzte. Die Frau zog sich innere Verletzungen und Knieverletzungen zu und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Von einem Kradler umgerissen. Am Bismarckplatz rannte ein Kradfahrer beim Einbiegen zur Wilhelmstraße eine Frau um, die gerade vom Gehweg auf die Straße trat. Die Frau erlitt Fußverletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Kradler fiel ebenfalls, kam aber mit dem Schreden davon.

Keiner stelle sich dem Kampf um die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes hindernd in den Weg. Darum alle Küchenabfälle in den GHW-Sammelimer.



2. Dagobert, das humoristische Exzentrisch-Paar.

(Arts — K.)

eine ganze Wollschicht lebendig werden lassen. Es sei noch erwähnt, daß eine neue Kapelle die Begleitmusik stellt. Weiter sei es zu erwarten, daß die Solotrompete (Lametter) ein belebender Dirigent. Mit der Solotrompete (Lametter) sei auch jeweils die Signale für den Auftritt und gibt das Zeichen für den Beifall, den das am Premierenabend überfüllte Haus dankbar mit allen Händen spendete.

Artis Günter.

Ein glückliches Heim.

Heimgehaltungsstufus der Mütterhülle.

Das Leben stellt in unserer Zeit große Anforderungen an jeden, sowohl an den Mann, wie an die Frau. Denn beim Neuaufbau unseres Volkes ist die Kraft jedes einzelnen nötig. Zur Erhaltung dieser Kraft ist nichts wichtiger als der Rückhalt und Ruhepunkt in einem glücklichen Heim. Im Heim gilt die Hauptrolle den Müttern, die darin leben, aber eine auch sehr wesentliche Rolle spielt die äußere Gestaltung dieses Heimes, die je immer ein Abbild der inneren Einstellung sein wird. Es ist die Sache der Hausfrau, dafür zu sorgen, daß es um uns herum eben „heimlich“ ist und wir uns ungern schon allein von der häßlichen Umgebung trennen und uns fliehen zu ihr zurückkehren.

Mit kleinen Mitteln ein richtig wohntoniges und auch im bescheidenen Maße schönes Heim zu bereiten, dazu gibt der Heimgehaltungsstufus Anregung und Anleitung in vielfach selbstarbeiteten, gemeinsamen Gedanken-

NIVEA
ZAHNPASTA
reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend;
also ein richtiges Zahnpflegemittel;
verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

taulich. Da werden sowohl die Möglichkeiten einer praktischen Neueinrichtung mit Haushaltsbedarfsmitteln beschrieben, als eine Vereinfachung oder Veränderung eines älteren Haushalts. Dann wird außerdem hübsche Vorschläge fertig, die zur Ausschmückung der Wohnung dienen kann. Umzug, Mietvertrag, Zusammenleben der Nachbarn, Möbelanschaffung, Wahl der Gardinen, Tapeten, Behandlung der Böden, Reinigung der verschiedenen Haushaltsgegenstände, notwendige praktische Anweisungen; alles dieses wird behandelt, sowie auch die Grundpläne des Hauses und wie diese im Volkstum und Brautstum, je nach Landschaften verschieden, verankert sind. Wie man feste in engerem und größerem Kreise hübsch gehalten, gehört auch hierher. Es wird ferner, der diesen Kurzus, der sich der Eigenart des einzelnen besonders anpaßt, beiläufig, ohne Gewinn fürs Leben bleiben.

Wiesbaden-Biebrich.

Gibber Kerzegeßellschaft. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde Biebrich gehalten auf die diesjährige Jubiläumssch. Der Vorstand der Kerzegeßellschaft konnte feststellen, daß trotz der Unlust der Witterung der Erfolg zufriedenstellend gewesen ist. Verschiedenen Mitgliedern, die in monatelanger Arbeit mit den Vorbereitungen des Festes beschäftigt waren, wurden vom Vorstand besondere Anerkennung zuteil.

Unangenehme Einkassierung. Einen nicht geringen Schrecken bekam gestern normittig die Bewohnerin eines Hauses in der Rathausstraße, als sie beim Betreten der verschlossenen Wohnung dort einen fremden Mann schlafend antraf. Die derbegegriffene Polizei nahm den Mann mit und stellte seine Personalien fest. Der Mann will nicht wissen, wie er in die Wohnung hineingekommen ist, deren Fenster offen stand.

Schuhhund-Prüfung. Der Verein der Hundefreunde Wiesbaden-Biebrich hielt unter der vorsitzlichen Organisation des Abteilungsleiters Albert W. in der in der Kimmels-Songbrue die Schuhhundprüfungen L. II und III ab. Die Tiere hatten ihre Kenntnisse in Kassenarbeit, Kassen-gang, Gehorsams- und Unterordnungslösungen zu zeigen. Besonders interessant waren die Vorführungen im Schuhdienst. Die Sieger erhielten wertvolle Preise.

Wiesbaden-Dogheim.

Aus der Sommerarbeit der NSD. Welch großes Interesse man dem gegenseitigen Wirken der NSD. entgegenbringt, geht daraus hervor, daß in der Ortsgruppe Dogheim fast 600 Mitglieder diese soziale Einrichtung der Partei unterstützen. Eine NS-Schwester befragt die Betreuung kranker Familien. Tag und Nacht steht sie zur Verfügung. Freudenbergrüße. Für die Dauer der dringend notwendigen Straßenbeseitigungsarbeiten ist die Freudenbergrüße auf der Straße vom Nordbus Rheinbild bis zu den Katern für jeglichen Verkehr gesperrt.

Alttersjubiläum. Am Freitag begeht in guter Mühl- seit Frau Marie Steiner, Wwe., Dergasse 77, ihren 80. Geburtstag.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Am Sonntag Kern. Die Vorbereitungen für die traditionelle Sonnenberger Kern, die am Wochenende stattfindet, haben eingelegt. Eine Reihe von Schaubuden, befeuert ist auf dem „Freien Platz“ dabei, bis Sonntag ihre Stände aufzustellen.

Vor allem für den praktischen Winzer...

Die zweite Reichstagung des deutschen Weinbauers.

Viele Weinbauern und Landwirte aus Rheinhessen, aus dem Rheingau und vom Mittelrhein haben die Abfahrt, die Vorträge des Internationalen Weinbaukongresses zu besuchen und nicht die Vorträge, die anlässlich der zweiten Reichstagung des deutschen Weinbauers gehalten werden. Wie der Generalsekretär des Internationalen Weinbaukongresses mitteilt, haben für Besucher der Vorträge des Internationalen Weinbaukongresses nur beschränkt Plätze zur Verfügung. Außerdem werden die Vorträge in fremden Sprachen gehalten, die von den meisten nicht verstanden werden. Kopiert, mit denen die deutsche Übersetzung sofort während des Vortrages übertragen wird, haben ausschließlich geladenen Gästen zur Verfügung.

Der Besuch der Sonderorträge und der Feststellungen des Internationalen Weinbaukongresses hat lebhaftes Interesse für die Gaste des Weinbauers. Die Spezialisten der Weinbautechnik und der Kellerwirtschaft und weniger für den praktischen Winzer. Für den Weinbau und die Kellerwirtschaft wissenschaftlichen Fragen und Problemen, welche der Winzer auf der zweiten Reichstagung, die mit der Eröffnung am Sonntag, 27. August, beginnt. Für die Tagung am 28. und 29. August sind außer den bereits bekanntgegebenen Ausstellungen in die Weinbautechnik Sonderorträge auf allen Gebieten des Weinbauers, der Kellerwirtschaft und der Weinwirtschaft vorzulegen, welche für den Mann der Praxis wesentlich interessanter sein dürften als die Spezialorträge des Internationalen Weinbaukongresses, die lediglich internationale Bedeutung haben.

Mit neuer Kraft an der Tagesarbeit.

Wiesbadener Hitzertagen verbracht im gesunden Waldbag herrliche Ferientage.

Trohes Erinnern.

Seit einigen Tagen sind die Wiesbadener Hitzertage, die schöne Urlaubstage im Egerlandlager verbracht, wieder in der Heimat. Sie werden sich gerne die Zeit, über die ein Teilnehmer nachsiegend plaudert, erinnern.

(Die Schriftleitung.)

Etwa 200 Meter lang, in einer Breite von ungefähr 75 Meter, so erstreckt sich auf den sogenannten Egerwiesen umweit Eger inmitten herrlicher, hochstämmiger Tannen gelegen, das imposante Zeltlager des Gebiets Heisen-Kaisau, das Egerland-Lager der Hitzertage. Mehr als 100 hohe Regelleisten, in langen Reihen angeordnet, flankierten die breite Lagerstätte, an deren rechten hinteren Ende auf einer natürlichen Erhöhung die Führergebäude mit dem 30 Meter hohen Lagerurm stehen. Den Eingang des ummauerten Lagers bilden zwei quadratische, etwa 10 Meter hohe Wachtürme, in denen eine Tag und Nacht bereite Doppelmache für die Sicherheit des Lagers sorgt. Vor dem Lager liegen die Wirtschaftsgebäude, Sanitätsbaracken sowie das Krankenhaus.

Der erste Eindruck, den man erhält, ist wahrhaft imponierend.

Zweckmäßig und einfach sind die Zimmer eingerichtet, ohne überflüssigen Komfort, aber mit allem Erforderlichen versehen. Ganz besonderes Lob aber gebührt der Küche. Gewaltig sind die Mengen, die täglich in die hungrigen Mägen der Jungen wandern: Rund 10 Zentner Kartoffeln, 10 Zentner Weizen, bei anderer Kost 2 Zentner Rübeler oder Eintopf werden täglich in den 6 je 5 Zentner fassenden Gulaschküchen verkostet; 1 Kilo besten Gelbes, 7½ Kilo Kaffee oder 15 Kilo gemahlter Kaffee liefern das Getränk für eine Mahlzeit, zu der weitere ½ Zentner Marmelade, 75 Pfund Butter, 75 Pfund Zucker und 1000 Kilo aus-



Das Führerhaus im Egerlandlager.

gegeben werden. Jeder Junge erhält außerdem 350 Gramm Brot pro Tag, bei kaltem Abendessen die doppelte Portion. Um den Kleinsten zum Benutzen, haben sich täglich fünf Frauen von der Frauenhilfe Eger zur Verfügung gestellt, die von morgens bis abends Kartoffeln schälen, während zwei Köche von der WSB, Heisen-Kaisau in toller Ausdauer auf beste Zubereitung der Speisen bedacht sind. Feinlichste Sauberkeit ist hervorzuheben. Merkmal der Lagerküche, wie auch nur einwandfreie, frische Waren zur Verwendung gelangen.

Ein Kapital für sich ist die technische Ausstattung des Egerlandlagers, die in ihrer Größigkeit einzigartig sein dürfte. Anlagen von den Licht- und Lautsprecheranlagen, die das Lager über 60 eigens hierfür errichtete Masten von dem etwa 1 Kilometer entfernten im Tal liegenden Eger mit dem nötigen Strom versorgen, der rund 1100 Meter langen, speziell für das Lager erbauten Wasserleitung, der eigenen Telefon- und Rundfunkanlagen, bis zu dem Briefkasten der Reichspost, der täglich einmal geleert wird, dem Postbüro und der Telefonapparatur, die den Jungen bester deutscher Tonfilme per Mittel, ist alles vorhanden, was zu einem modernen Standortlager gehört.

Darüber hinaus ist auch in weltanschaulicher und kultureller Hinsicht alles getan worden, um die Jugend politisch und geistig weitgehend zu schulen. Bekannte zeitgenössische Dichter und Schriftsteller sind als hängende Mitarbeiter gewonnen worden.

Fröhliche Hinfahrt.

Tage schönen Erlebens, Tage voll seliger Fahrten, Tage voll unbeschwerter Sitzausstiegen liegen hinter uns. Tage aber auch, die oft bitteren Einsatz, harte Willensanstrengung von uns forderten, und die uns vielleicht gerade darum unmerklich geworden sind. Wenn auch auf der Hinfahrt das Wetter nicht gerade das Beste war, die Stimmung konnte uns nicht im mindesten verborgen werden. Mochte auch das Barometer weiter fallen, unser Stimmungsbarometer stiegerte mit Riesengeschwindigkeit und war nicht tot zu kriegen. Was konnte uns schon Petrus wollen — wir hatten Ferien, große Ferien, und vor uns in der Ferne lag das lockende Ziel, das uns magisch anzog: Eger!

Hinter Hochheim flarte es langsam auf, und Zeltbahnen, Windjaken und lockige Regenschirme konnten wieder eingepackt werden. Küsselsheim lag vorbei, und dann nahm uns der herrliche Darmstädter Wald auf. Kurz hinter Darmstadt wurde Mittag gemacht und bereits um halb vier Uhr war „Alteberg“, unser erstes Tagesziel, erreicht, wo die schöne Jugendherberge uns bald alle Wohlgefallen des ersten Tages vergessen ließ.

So ruhig wie der erste Tag verlaufen war, so ungemütlich wurde der zweite, der uns über Vöhr nach Gemünden brachte. Das war ja eine ganz tolle Straße, bergauf, bergab, bergauf, bergab! Fast ein Drittel des ganzen Weges mussten wir die „Diensteberger“ leisten, ein Zustand, der jedem echten Radler mit Recht in tiefer Seele verhasst ist. Hin und wieder brachte eine verfallene Burg eines Abwechslung in die eintönige Mainwanderung, aber alles war doch herzlich froh, als gegen Mittag das herrliche Lohr erreicht wurde. Auf der Suche nach einer Unterkunft entboten wir in der Nähe des Strandbades ein einfaches Haus, dessen Bewohner uns auf das herzlichste aufnahmen. (Zum Verständnis der Sache sei erwähnt, daß wir nur eine der acht Hitzertagegruppen in Stärke von 13 Mann bildeten.) Besonders die Hausfrau war demart begeistert, daß sie uns zu unserer fünfzigsten Hitzertage „Himmel und Erde“ noch kostenlos grünen Salat zurechtmachte.

Lohr war wirklich so schön, um ewig wahr zu sein, und hart wurden wir am nächsten Tage für unsern Übermut

gestraft. Regen, nichts als Regen, erwartete uns, als wir über Karlstadt — Thungen — Aunklein — Wernsdorf und schließlich nach Bergheimfeld kamen. Zeltbahn und Windjaken schützten über die Köpfe hinweg. Seit ihr schon einmal richtig aufgewacht in einem solchen, stürmischen Regentag? Dann erst, liebe Leser, werdet ihr verstehen können, was in solcher Lage ein heißer Schweiß ein bedeutet! Uns war er Erleichterung und Krönung zugleich, zumal heiße Hitzertage und Reiten das ihrige dazu beitrugen, den inneren Menschen bald wieder reiflos ins Gleichgewicht zu bringen. Leider fiel dem eifersüchtigen Regen auch das geplante Gartenfest zum Opfer, das die Rheinländer mit so viel Mühe für uns vorbereitet hatten. Aber H. weig sich zu helfen. Am 10. war ein Kameradabschiedabend aus dem Steigriß in Gese geleitet.

Biel Spaß erlebten wir auch am nächsten Tag, der uns über Schanungen — Hachth — Zell — Ebelshaus — Elsbach nach Gaukradt brachte, wo wir kurz nach 2 Uhr mittags eintrafen. Petrus hatte nicht gehalten, so daß wir endlich einmal zu dem langgehegten Genus eines Bades kamen, das in der nahe gelegenen Freigang recht unglaublich ausfiel. Wie überall, so war auch hier die Dorjugend in hellen Scharen herbeigekräft und verfolgte mit Interesse und unerschütterter Regier unsere Vorbereitungen zum großen „Abkochen“. Vorbildlich war das H. heim, das uns für die Nacht aufnahm. Ertänlich, wie Schmutzkübel sich das kleine Gaukradt da erfüllt hat.

Und nun ist der letzte Tag unserer Hinfahrt angebrochen. Drei Kilometer nur haben wir noch bis Bamberg zu fahren gehabt, wo uns der Stammsführer erwartete und wo unsere Führer verladen wurden, um den Rest des Weges bis Eger mit der Bahn zurückzulegen. So haben wir bereits passiert, als liegt hinter uns, und weiter brauch unser Zug Eger entgegen.

Rach geht die „Ausführung“ vonhatten, die Kolonnen formierten sich, und in langer Reihe fahren wir durch die Straßen Egers, am historischen Marktplatz vorbei über die Egerbrücke, zum hochgelegenen Waldbag.

Unvergessliche Tage im Lager.

Fünf unvergessliche Tage haben wir dort verbracht. Fünf Tage voll Sonnenlicht, voll echter Kameradschaft, voller frischer Disziplin, aber auch voll ungebundener Ferienfreude. Morgens um 6 Uhr, nachdem Aufstehen befohlen war, leitete die Übertragung lärmiger Märsche und stotter Weiten ein, die auch den dienstlichen Gangsleiter rasch aus den Deden treibt. Drei Deden pro Mann außer der eigenen lassen uns auch in den frühen Morgenstunden mäßig warm in den hohen Regelleisten schlafen. Ist das Leben und Treiben an sich schon recht munter, so steigert es sich zu unnatürlicher Geschäftigkeit, wenn der Befehl zur Essenaussage erteilt wird. Während die Essensherd sich wie der Blitz auf den Weg machen, um die schweren Thermopore und Elmer voll heißen Kaffees, Brot, Marmelade und Butter oder Honig anzuhängen, hebt ein allgemeines Klappern der Geschäfte an, das nach die Mäße des Lautsprechers überläßt. Im Ru. Reist alles in langer Reihe angetreten, gedankenschnell hat jeder seinen Essensportionen erhalten, und dann bleibt dem Lagerkommandanten oder dem Führer zum Dienst bei seinem Rundgang nur noch übrig, sich nach dem Appetit der eifrig lauenden, malerisch hingelagerten Gruppen zu erkundigen.

Vor dem Frühstück, dem allgemeinen Waschen und Zähneputzen vorausgeht, ist „Antreten zur Hagenparade“. Fünf Minuten später steht das ganze Lager in vorchriftsmäßiger Kleidung vor den Zelten angetreten; der Führer zum Dienst meldet Gebietsführer und Lagerkommandant: „Egerland Lager mit 670 Mann zur Hagenparade angetreten“, und nach kurzer Begrüßung durch den Gebietsführer steigt unter feierlichem Schmeißen und der Ehrenbezeugung des Lagers die Fahne der H. am hohen Lagermast empor. „Wertgetreu!“ heißt das Kommando, und schon ist wieder das ganze Lager ein wimmelnder Ameisenhaufen, bis der Lautsprecher den nächsten Punkt des Dienstplans bekannt gibt. Zur Schulung tritt das gesamte Lager mit Ausnahme der Wagen an, um sich zur nahe gelegenen Schulungsstelle zu begeben, wo der Gebietsführer, Lagerkommandant oder ein sonstiger berufener Sprecher einen weltanschaulichen oder politischen Vortrag hält. Anschließend kommen zwei Stunden unbeschäftigten Sitzstuhls beim Sport, der auf den Egerwiesen im Tal stattfindet. Da wir

durchweg strahlenden Sonnenschein haben, steht oft Schwimmen im nahe gelegenen Egerbad auf dem Programm. Beim Mittagessen wiederholt sich das Bild des flatternden, emsig beschäftigten Lagers, und mer die leuchtenden Augen, den frohen Übermut unter Jungen steht, weiß, daß es schmeckt. Was ein edler Hitzertage ist, der hat seinen mit der verschiedensten Unterhaltung beschäftigt. Während der Lautsprecher die Weisen des militärischen Rundfunkkonzertes ertönen läßt, hat sich ein Trupp, unbekümmert schöner Straußhühner, selbständig gemacht und führt sich auf einem alten Grammophon hässliche Schlager und Märsche der „Dienstezeit“ zu Gemüte. Andere sind schon entwichen jüngerer Mäße und haben sich um ihre „Hauskapelle“ gekümmert, die mit Harmonika, Geige und Schlagzeug wirklich annehmbare Mäße zum Besten gibt. Dort haben sich einige in die Sonne gelagert, um feinen Tagabstuh ungenutzt zu lassen, aus ihren Sonnenbrand doch endlich die „Schmerz“ gestrichen, und beim „Singen und Erzählen“ kommt bald wieder eine Hitzertage an, auf die die Zeit bis zum Abendessen nicht verstreichen läßt. Um 20 Uhr ist Hitzertageeinzelnen befohlen, und 10 Minuten später hat sich das ganze Lager auf den natürlichen Rängen der Lagerurmanhöhe gruppiert, wo uns jetzt ein besonderer Genus bevorsteht: Nach der künftigen „Wilhelm-Zeit“, Ausführung im Eger Theater anlässlich der „Rollenfestspiele“, die das Lager geschloßen besucht, erhalten wir jetzt eine Gratzvorführung des „Lila-Tonfilms „Patrioten“. Um 22 Uhr ist Zapfenstreich, Lang und andächtig schwingen die Fanfarenklänge des Musikzugs durch den abendlichen Wald; rasch ist das Lager beseitigt, der Zeltführer waltet seines Amtes, und bald verläßt nur noch der Hitzertage in den Nachtstunden, daß deutsche Jugend hier friedlichen Schlaf schläft.



Ein der Gulaschküche. (Zwei Fotos Fortsetzung.)

es hier im Lager herrlich und sooo schön ist. Aus einigen Zelten tönt melodisches „Singen“, da haben sich also doch ein paar Genießer auf ihr gelegt.

Die ausgiebige Mittagsruhe von zwei Stunden gewährt, leistet eine gute Verdauung, und so tritt das Lager frisch und ausgeruht zu den Ordnungsbüchungen an, die größtenteils aus Exerzieren und Kommandobüchungen bestehen. Aber auch hier „Schmerz“ geht vorbei, und beim „Singen und Erzählen“ kommt bald wieder eine Hitzertage an, auf die die Zeit bis zum Abendessen nicht verstreichen läßt. Um 20 Uhr ist Hitzertageeinzelnen befohlen, und 10 Minuten später hat sich das ganze Lager auf den natürlichen Rängen der Lagerurmanhöhe gruppiert, wo uns jetzt ein besonderer Genus bevorsteht: Nach der künftigen „Wilhelm-Zeit“, Ausführung im Eger Theater anlässlich der „Rollenfestspiele“, die das Lager geschloßen besucht, erhalten wir jetzt eine Gratzvorführung des „Lila-Tonfilms „Patrioten“. Um 22 Uhr ist Zapfenstreich, Lang und andächtig schwingen die Fanfarenklänge des Musikzugs durch den abendlichen Wald; rasch ist das Lager beseitigt, der Zeltführer waltet seines Amtes, und bald verläßt nur noch der Hitzertage in den Nachtstunden, daß deutsche Jugend hier friedlichen Schlaf schläft.

Eine halbe Stunde früher als sonst ist am Abendschlaf gemeldet worden. Eifriger und stiller als gewöhnlich haben die Essensherd Kaffee gekostet, emiger und geschäftiger als allgemein üblich ist heute morgen das Treiben. Auf 8.30 Uhr ist der Abmarsch befohlen; bis dahin muss gewaschen, gefrühstückt, gepackt und das Zelt in Ordnung gebracht sein. Auf die Minute genau können die Hitzertagegruppenleiter der Lagerverwaltung den Abmarsch melden und bald marschiert Gruppe um Gruppe in den Hitzertagejungen durch den morgenfrischen Wald in Richtung Eger. Rasch sind die Räder aus den „Gerägen“ geholt, und in langer Reihe geht es durch die engen Gassen Egers zum Bahnhof, wo sofort mit der Verladung begonnen wird. Und dann lösen wir im Zug, der uns bis Bapreuth brachte, wo uns aus in bläuliger Fahrt über Vöhrstels — Bamberg — Kitzingen — Wertheim a. M. — Kitzingen — Höchst i. Od. — Darmstadt — Mainz wieder auf unfrem Stahlrohr in die Heimat zurückgeführt.

Ein verwunschenes Märchenschloß.

Wallerisch Schloßstätten im Taunus.



(Aufnahme: Reed.)

In einem wenig bekannten Teil des Taunus, schon im Gebiet der Vöhr, liegt im idyllischen Tal der Rar das Dörfer Dahnstätten. Seine Geschichte ist wenig abwe-

lungreich. Sehr früh schon, bereits 790, wird es urkundlich erwähnt. Bald danach, 845, schenkte Kaiser Ludwig 70 Morgen Land an das Kloster Kattenbach bei Willebach. Im 13. Jahrhundert haben das Dorf die Grafen von Die zu Lehen. Deren Graf Heinrich ist der Stifter von Kirche und Kloster. 1298 kommt Dahnstätten zusammen mit der herrschaftlichen Weidmann an die Walramische Linie des Hauses. Raum ein Wendenkaiser ist es weitläufig. Seine Burg gehörte

Beo Oelschlämme
Haarwäsche

reinigt schonendst Ihr Haar
verleiht Seidenglanz und Glätt

Im 16. Jahrhundert den Radel von Reiffenberg, dann den Schachbarn. Im Jahr 1748, die Kaiserin Maria Theresia hat das Wallerischloß dem Minister Maria Theresia von Sibirien. Im Jahr dieser Familie ist es noch heute.

Das malerische Wallerischloß ist ein herrschaftliches Schloss, das ein verträumtes, fast verwunschenes Märchenschloß ist, es steht an der Straße und neben dem Wald. Es ist ein Schloss, das in der alten Tradition und das Schloss ist.

Ihr gewissenhafter Berater **Drogerie Minor**
Ecke Schwalbacher u. Mauritsiusstraße, Fernruf 2254

So wie sich der quadratische Bau heute repräsentiert, stammt er aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Seine drei Flügel legen sich um einen Hof, in dessen südlicher Ecke ein runder Treppenturm den Besucher empfangt. Die vier Ecken des Gebäudes schmücken im Obergeschoss vier Zinnen. Auf Holzkonsole und sie vorgeordnet und verleiht dem Bau ein geräuschlos Aussehen.

Was ist eine Billion? Das Verhältnis einer Million zu einer Billion erkennt man deutlich, wenn man sich vorstellt, das eine Billion Sekunden in weniger als zwei Monaten vergeht, das aber in einer Billion Sekunden mehr als dreihundert Jahre erforderlich sind, das also das Verhältnis in geschichtlichen Zeiten noch keine Billion von Sekunden erreicht hat.

DRESDNER BANK

Filiale Wiesbaden

Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

Bevorstehende Auslosungen

16. 8. 39 Österreichische Baulose, Emission 1926
3. 10. 39 Ludwig Loewe & Co., 6% Anleihe von 1928
22. 8. 39 Sietlin, 4 1/2% Stadtanleihe von 1929
25. 8. 39 Landschaftl. Central-RM-Pfändr. (fr. Roggen)

Zeichnung

5% Teilschuldverschreibungen der Ruhrgas AG. Essen von 1939

Die Anleihe ist garantiert durch die Aktionäre der Ruhrgas AG. u. a.:

- Vereinigte Stahlwerke AG.
Harpener Bergbau AG.
Rheinische Stahlwerke AG.
I. G. Farbenindustrie AG.
Fried. Krupp AG. Essen

Zeichnungspreis 100% netto
eingeteilt in Stücke zu 500 RM und 1000 RM
Zinsen: Februar/August
Auskunft wird gerne erteilt; Anmeldung
an unserem Schalter oder brieflich.

Riesen-Begeisterung
löst die gestrige Premiere
unseres

Saison-Eröffnungs-Programms
mit 9 Welt-Attraktionen aus
Ein glanzvoller Auftakt!
Täglich 8.15 Uhr

Scala
Variété

Auskünfte!

v. a. Plätzen d. Welt

Detektiv Scharrf

Luisenstr. 39, Ecke Kirchg.
Fernspr. 255 85

Reichsfender Frankfurt

- Freitag, 18. August 1939.
- 5.00 Rufft, 5.50 Bauer, merkt auf! 6.00 Morgenliebe —
Morgenstunde, Nachrichten, Gummist. 6.30
Konjert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterband,
8.05 Wetter, 8.10 Gummist. 8.25 Mutter turnt
und spielt mit dem Kind.
8.40 Prober Klang zur Werbanze, 10.00 Schallpl.
10.30 Schallpl., 11.40 Zeit ins Land, 11.55 Pro-
gramm, Wirtshof, Wetter.
12.00 Konjert, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Konjert.
14.10 Stimmen, die uns begeistern.
16.00 Konjert, 18.00 Vor den Toren der Riblungen-
Radt, 18.15 Sport, 18.30 Das ist von Wilhelm
Rudolf sein? 19.15 Tagespiegel, 19.30 „Hau —
Rud, der Weltweit Reht!“ 20.00 Nachrichten.
20.15 Im Markschritt der SW, 21.00 Serenadenabend.
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten.
22.15 Sport, 22.20 Willen und Festst. 22.30
Selbst- und Unterhaltungsmusik.

Residenz-Theater

Heute 20.15 Uhr

Spiel im Freien (im Kurgarten)

Der große Heiterkeits-Erfolg:

Kinder! Kinder!

oder „Die Sterne lügen nicht“

Freitag, den 18. August und
Samstag, den 19. August, 20.15 Uhr:

2tägiges Gastspiel des weltberühmten

Bali-Java-Theaters

30 Tänzerinnen und Tänzer, Musiker und
Sänger von der „Insel der Dämonen“

Der „Völkische Beobachter“ schreibt:

„Man hätte wohl die ganze Nacht so sitzen
können im Banne einer untergegangenen
magischen Kulturwelt“

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIÉTÉ

4.00 6.15 8.30 Uhr

Liebe Wiesbadener!

Über hundert fleißige Hände des Wiesbadener Handwerks haben in 17 Tagen

Eure Walhalla in neuem Glanz

erstehen lassen.

Wiesbadens größtes und besuchtestes Filmtheater setzt sich damit in die Reihe
der schönsten Lichtspielhäuser Deutschlands — eine Zierde der Weltkurstadt

Wir eröffnen die neue Spielzeit morgen Freitag, nachm. 4 Uhr

Unser Eröffnungs-Programm:

Sybille Schmitz
Albrecht Schoenhals
Maria v. Tasnady



Sybille Schmitz, Albrecht Schoenhals,
Maria von Tasnady, Hans Leibelt,
Bernhard Minetti, Hansi Arnsaadt,
Paul Bildt, Paul Otto, Dorit Kreysler
Regie: Nunzio Malasoma — Musik: Hans Carste
Ein Euphono-Film der Märkischen

Bühne:

LUISITA LEERS, die Welsensation am Trapez

Kulturfilm: Gut Holz — Die neue Tobis-Wochenschau

Morgen Freitag Wieder-Eröffnung



Pudding in allen Tonarten!

Vanille-, Mandel-, Schokolade-
Geschmack, Grieß-Mandel/Sahne
Makronen, Krokant
Herz, was begehrt du?
Feinschmecker vor!

Vanille- oder Mandelgeschmack „45 g Btl. 6
Schokoladengeschmack „50 g „ 8
Grieß-Mandel „50 g Pak. 10
Sahne-Geschmack n. Schot.-Strussel 55 „ 14
Puddingpulver m. Makronen „50 g „ 15
„ „ Krokant „50 g „ 18
„ „ holl. Art. „Kölnig“ 50 g „ 20

»Harth-Pudding« alle Tag,
weil jedes Kind ihn gerne mag.

3% RABATT

Harth

Harth hilft haushalten

Die Aufgebotenen

vom Mittwoch, dem 16. August 1939

Otto Eger, Trier, Neue Hornfahnen
Dorothea Joeger, Wiesbaden, Auguststr. 15
Adam Gröner, Wiesbaden, Zulfenstr. 49
Maria Wintermantel, Wiesb., Zulfenstr. 49
Rudwig Grautwein, Wiesbaden, Nieblstr. 22
Hilma Borch, Wiesbaden, Nieblstr. 22
Abolf Jordan, Wiesbaden, Nieblstr. 22
Madalena Schmitt, Wiesbaden, Nieblstr. 1
Willy Hinderker, Wiesbaden, Nieblstr. 11
Frieda Scholler, Wiesbaden, Nieblstr. 11
Karl Dehmann, Wiesbaden, Nieblstr. 25
Anna Müller, Wiesbaden, Nieblstr. 25
Walter Rüdemann, Wiesbaden, Nieblstr. 51
Ella Eisele, Wiesbaden, Nieblstr. 51
Josef Rager, Wiesbaden, Nieblstr. 51
Elisabeth Wagnard, Wiesb., Nieblstr. 51

VERLOBTE! Holen Sie sich bei uns **KOSTENLOS**
das illustrierte **HAUSFRAUENBUCH**
gegen Angabe von Name, Stand und Wohnung
von Frau und Bräutigam
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
Tagblatt-Haus

Sonnenbräune

Hautöle und Creme, beste Marken-Ware, finden
Sie in **R. Brosinsky's** Bahnhofdrogerie
Bahnhofstraße 15 Ruf 24944

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3

Telefon 245 88

Telefon 245 88

Residenz-Theater

Heute 20.15 Uhr

Spiel im Freien (im Kurgarten)

Der große Heiterkeits-Erfolg:

Kinder! Kinder!

oder „Die Sterne lügen nicht“

Freitag, den 18. August und
Samstag, den 19. August, 20.15 Uhr:

2tägiges Gastspiel des weltberühmten

Bali-Java-Theaters

30 Tänzerinnen und Tänzer, Musiker und
Sänger von der „Insel der Dämonen“

Der „Völkische Beobachter“ schreibt:

„Man hätte wohl die ganze Nacht so sitzen
können im Banne einer untergegangenen
magischen Kulturwelt“

„Nordsee“-Speisekarte

Diese Woche —

Kabeljau 35
500 Gramm

Königsberger Klopse aus Fisch
müssen auch Sie einmal probieren.
Schmeckt vorzüglich!



nur Kirchgasse 46

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes!
Werder Mitglied der NSV!

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, 19. August 1939, 20 Uhr, Kurgarten

Großes Feuerwerk

Aus dem Programm u. a.: Gr. Gitterfeuer, humor. Feuerbild,
„Die 1. Zigarre“, Riesenseuerbild, „Das Luftschiff Graf Zepp-
lin“, Serpentin-Wasserfall, bengol. Beleucht. d. Kurgartens

KONZERT des Städtischen Kurorchesters

Leitung: Kapellmeister **Ernst Schalk**

Eintrittspreis: RM 1.50, für Kur- u. Dauerkarteninh. RM 1.-

Kartenvorverkaufsstellen: Kurhaus-Tageskasse, F. 59561,
Nebenstelle 821, Stadt-Verkehrsamt, Wilhelmstr. 24/26,
F. 59561, Wiesbad. Kur- u. Verkehrsverein, Wilhelmstr. 54,
F. 27923, Schottens & Co., Theaterkol., F. 27224, Zig-
Haus Christmann, Luisenstr. 42 (Residenztheater), F. 23087

FEX

Das
zeitgemäße We-
r alle feir
ALAL

nur
28
Pfg.

